

Predigt und Thema am 14.04.2024

Reihe: „Gott und die Welt“ - #1 / „Leben heißt Lernen!“

Text: Lese Römer 12, 1+2; Psalm 23; Philipper 4, 9; 5. Mose 6, 1-9

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

Rückblick

Lese Römer 12, 1+2

Lernen ist angesagt: Ganz ehrlich – da braucht's ein JA zu (Beispiel nach dem Studium und Vikariat und zwei Examina: „Keine Lust mehr auf...!“). Paulus sagt in unserem Text: **Lern in einer neuen Weise zu denken!** Also: Dazulernen statt sich anzupassen an die **Maßstäbe dieser Welt** – darum geht es. Denn wir brauchen eine Veränderung im Sinne Jesu, um zu beurteilen zu können, was Gottes Wille ist – und das geht nicht ohne Lernen. Doch was ist „Lernen“ eigentlich? Was passiert mit uns beim Lernen?

Wenn wir lernen, dann bewirkt dieser Prozess eine Veränderung bei uns und gibt uns – vorausgesetzt, wir lernen „das Richtige“ – Kriterien an die Hand, um gute Entscheidungen im Leben zu treffen. Hey, und das ist wichtig in einer Welt, die sich immer „schneller“ dreht, meint: In der die Herausforderungen für jeden von uns persönlich immer mehr zunehmen und wir nach Orientierung und Antworten suchen. Als die, die nach Gottes Willen im Leben fragen und danach zu leben bereit sind, tragen wir etwas von Gott in diese Welt hinein – und diese Welt braucht Menschen, die das tun! Fachkundiger ausgedrückt: Lernen lässt sich als ein erfahrungsbasierter Prozess definieren, der zu einer stabilen Veränderung des Verhaltens, des Denkens oder des Fühlens führt. Das Lernen selbst können wir jedoch nicht beobachten, weil es „innerlich“ geschieht - wir erkennen bestenfalls das veränderte Verhalten, welches sich aus dem Lernen ergibt. Und eben daran werden wir als Nachfolger Jesu erkannt, sagt Paulus: Wir sind lernbereit und lernwillig! Nicht, wie die Welt es will, sondern wie Gott es will, sollen wir leben, wie es nach seinen Maßstäben gut ist, so dass Gott Freude an unserem Tun und Lassen hat, und sodass unser Leben den vollkommenen Maßstäben seines Wesens entspricht.

Wow – das ist doch mal eine klare Ansage, die herausfordert! Weil das Lernen ist, lautet das Thema der ersten Predigt in der Reihe: **„Leben heißt Lernen!“** Es geht im Leben ohne Lernen nicht: Wer leben will, lernt!

Viele kennen noch die „Sesamstraße“ aus dem Fernsehen. Und habt ihr noch das Titellied von der Sesamstraße drauf? „Der, die, das / Wer, wie, was / Wieso weshalb warum? / Wer nicht fragt bleibt dumm.“ Und dann geht es weiter: „1000 tolle Sachen die gibt es überall zu sehen. Manchmal muss man fragen, um sie zu verstehen.“ Wer reflektiert und differenziert-prüfend hinter die Dinge schaut, die uns vor Augen sind, der lernt. Wer gar nichts mehr fragt, der hat aufgehört zu lernen und bleibt stehen und kommt nicht voran: In der Biologie nennt sich solch ein „Stillstand“ Tod! Von klein auf lernen wir und schauen uns von anderen ab, wie es geht – ganz oft auch unbewusst, weil wir geprägt werden von unserem Umfeld. Und das, was uns prägt und woran wir festhalten, das gibt unserem Leben eine Richtung. Menschen lernen also von Anfang ihres Lebens an – fortlaufend, lebenslang.

Und das gilt auch in Fragen des Glaubens.

Doch es gibt auch den „Hungrigen“: Er möchte Neues lernen und wagt sich aus seiner komfortablen Couch-Zone, um „neues Land zu erobern“. Vielleicht hat auch der „Hungrige“ bereits viel gelernt und weiß viel – und doch setzt er alles das nicht absolut: Er setzt sich nicht darauf („Meins!“), er setzt es ein für etwas Neues, was er noch nicht kennt und weiß. Leben heißt für den „Hungrigen“, unterwegs zu sein und neue Erfahrungen zu sammeln und das Gelernte neu in Relation zum bereits Erlebten zu setzen. Denn Gott ist so viel größer, das Leben ist so viel reicher und vielfältiger: „Wie sollte ich jetzt stehen bleiben und denken, dass ich’s habe?“, sagt sich der „Hungrige“. Leben heißt Lernen – und er möchte das Leben erleben – ein Leben, das Gott ihm in ungeahnter Fülle geben möchte. Was setzt du alles in Bewegung, wenn du hungrig bist?

In der Bibel heißt es, dass Gott selbst unseren „Hunger“ stillen möchte. Ich denke an den Psalm 23,1+5, wo David sagt: **Der Herr ist mein Hirte, darum leide ich keinen Mangel...Du füllst meinen Becher bis zum Überfließen.** Klar, dass Gott selbst ein Interesse daran hat, dass unser Leben eine gute Richtung einnimmt – eine die mit seinem Plan für unser Leben und für diese Welt übereinstimmt. Und dieses Lernen gilt insbesondere für diejenigen, die seine Kinder sind, die IHN zum Vater haben: Welchem liebenden Vater wäre es denn egal, wie seine Kinder so unterwegs sind? Es sollte es uns nicht verwundern, wenn Gott in seinem Wort zu uns sagt: **Passt euch nicht an, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, zu leben, unterwegs zu sein!** Ja, mehr noch: Wir sollen dran bleiben an dem, was Gott uns durch andere bereits gelehrt hat – es nicht vergessen und nicht wieder loslassen. Philipper 4, 9: **Was ihr gelernt und empfangen und gehört und gesehen habt an mir, das tut; so wird der Gott des Friedens mit euch sein.**

In der Bibel gibt es so viele Aussagen zum Lernen – auch von denen, die vor uns lebten und so wie wir mit Gott unterwegs waren. Ich denke an das Volk Israel, wenn Gott sagt (5. Mose 6, 4-7): **Hört, ihr Israeliten! Der HERR ist unser Gott, der HERR allein. Ihr sollt ihn von ganzem Herzen lieben, mit ganzer Hingabe und mit all eurer Kraft. Bewahrt die Worte im Herzen, die ich euch heute sage! Prägt sie euren Kindern ein! Redet immer und überall davon, ob ihr zu Hause oder unterwegs seid, ob ihr euch schlafen legt oder aufsteht.**

Die Väter sollten ihre Kinder lehren und erinnern an das, was Gott unter ihnen getan hat. Und die Kinder sollten lernen und daran festhalten, wie groß Gott ist und dass sie sich auf ihn verlassen sollen: Seine Maßstäbe und sein Wille sollte sie im Leben leiten – das sollte ihr Segen sein!

Was geben wir als christliche Eltern unseren Kindern mit auf ihren Weg?

Ich ermutige dich zu Beginn dieser neuen Predigtreihe:

- Springe von deiner Couch der Selbstgenügsamkeit, auf der du es dir gemütlich gemacht hast;
- Verlasse den Weg des angepassten Lebens, der dich möglichst wenig herausfordert;
- Finde neu ein „Ja!“ dazu, dass dein Leben so viel mehr zu bieten hast, als diese Welt dir geben kann, wenn du nach Jesu Maßstäben lebst und ihn an deiner Seite weißt: Werde wieder „hungrig“!

Diese Predigtreihe hilft dir, konkrete Schritte auf diesem Wege zu gehen. AMEN

(Andreas Schröder, Pastor in St. Matthäus)



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

1. Welche Einstellung habe ich zum Thema „Lernen“?
2. Wem erlaube ich, mich zu prägen und meinem Leben Orientierung zu geben?
3. An welcher Stelle fordert es mich besonders heraus, mich nicht an die Maßstäbe dieser Welt anzupassen? Welche Maßstäbe passen nicht mit dem Willen Gottes überein?
4. Was bedeutet es für mich, so zu leben, dass sich Gott darüber „freut“?



Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen guten Hauskreis! - Euer M!-Pastoren-Team